

Herausgegeben von der Historischen Landeskommission für Steiermark

MITTEILUNGSBLATT DER
KORRESPONDENTEN DER
HISTORISCHEN
LANDESKOMMISSION
FÜR STEIERMARK



Herausgeber:
Robert F. Hausmann

Heft 9
GRAZ 2007

Inhaltsverzeichnis

<i>Gert Christian</i> , Die Breitenau, Marktgemeinde am Fuße des Hochlantsch	7
<i>Gottfried Allmer</i> , Die Orgeln der Basilika Mariazell	15
<i>Herbert Blatnik</i> , Sulmtal, Ennstal, Sausal – aus dem Lebenswerk des Volksschriftstellers Karl Reiterer	45
<i>Renate Brodschild</i> , Kindheit auf der Pirkerhube. Lebenserinnerungen aus der Zwischenkriegszeit auf der Stolzalpe	56
<i>Gert Christian</i> , Die keltischen, gallo-römischen und römischen Kult- und Tempelanlagen am Frauenberg bei Leibnitz	62
<i>Ludwig Freidinger</i> , Stift Vorau – Siegel und Wappen	68
<i>Rudolf Grasmug</i> , Joseph Steiner-Wischenbart und Feldbach	77
<i>Bernhard Hebert</i> , Die Historische Landeskommission für Steiermark und die Archäologie	93
<i>Fritz Huber</i> , Die Frage der Wasserversorgung in ihrer historischen Dimension. Skizziert am Fallbeispiel Hartberg	98
<i>Johann Huber</i> , Vom Wolfhoff zum Stierhof	102
<i>Johann Huber</i> , Der Seibersdorfer Dorfbrunnen	105
<i>Johann Huber</i> , Neue Funde im alten Speicher	106
<i>Johann Huber</i> , Ein altes Geschäftshaus – neu belebt	108
<i>Johann Huber</i> , Von der Zisser- zur St. Hubertus-Kapelle	110
<i>Markus Jeitler</i> , Zur Bau- und Forschungsgeschichte der Hartberger Stadtpfarrkirche	113
<i>Karl Albrecht Kubinzky</i> , Notizen zur Geschichte der Freimaurerei in Graz	119
<i>Hermann Kurahs</i> , Liste der Juden in Radkersburg im Mittelalter	124
<i>Ernst Lasnik</i> , Sensen aus Kainach	139
<i>Ernst Lasnik</i> , Zum Ende des Kohlenbergbaues im Köflach-Voitsberger Kohlenrevier	143
<i>Franz Mandl</i> , Dachstein-Almen für das bronzezeitliche Hallstatt	151
<i>Norbert Müller</i> , Das Diözesanarchiv der Diözese Graz-Seckau	157
<i>Ursula Schachinger</i> , Ein Überblick über den antiken Münzumschlag in der Steiermark	163
<i>Christa Schillinger</i> , Weihnachten 1945 – ein berührendes Zeitdokument	176
<i>Wilma Elsbeth Schmidt-Högl</i> , „... Von dem Herrn Prinzipallen seiner Reise nach Engelland ...“. Ferdinand von Thinnfelds Reise 1816 bis 1818	179

<i>Franz Josef Schober</i> , Neue Brücke – alte Überfuhr. Zeitgeschichtliche Notizen anlässlich der Eröffnung einer neuen Grenzbrücke	204
<i>Bernhard Schweighofer</i> , Franz Fuchs der Jüngere (1902-1988)	208
<i>Gottfried Schweizer</i> , Das Wappen der Stubenberger oder Wie sieht eine Wolfsangel wirklich aus?	211
<i>Leopold Toifl</i> , Vom Soldatenhaus zur Kaserne. Zur Geschichte der Grazer Militärunterkünfte	215
<i>Wolfgang Wieland</i> , Die Kalvarienberganlage in Murau	228
<i>Wolfgang Wieland</i> , St. Matthäus-Pfarrkirche Murau mit neuem Aussehen	232
<i>Wolfgang Wieland</i> , Der Murauer Kirchturm. Ein steirisches Denkmal der besonderen Art	234
<i>Renate Brodschild</i> , Bericht über die Tätigkeit im Bereich Murau	235
<i>Meinhard Brunner</i> , Die <i>Sammlung</i> und Edition mittelalterlicher und frühneuzeitlicher Inschriften der Oststeiermark in den Jahren 2002 bis 2007	237
<i>Gert Christian</i> , Bericht über die Tätigkeit im Bereich Leibnitz 2003 bis 2007	241
<i>Volker Hänsel</i> , Bericht über die Tätigkeit im Bereich Trautenfels	243
<i>Josef Hasitschka</i> , Almforschung im Gesäuse	247
<i>Josef Hasitschka</i> , Waldgeschichte im Gesäuse	251
<i>Fritz Huber</i> , Bericht aus dem Tätigkeitsbereich Hartberg	255
<i>Johann Huber</i> , Tätigkeitsbericht Bereich Grafendorf 2002 bis 2006	259
<i>Alois Leitner</i> , Bericht über die Tätigkeit im Bereich Hohentauern	263
<i>Ernst Lasnik</i> , Bericht über die Tätigkeit im Bereich Köflach-Voitsberg	265
<i>Andrea Menguser</i> , Kumberg. Das Werden einer Kulturlandschaft	269
<i>Ursula Schachinger</i> , Tätigkeitsbericht 2000 – 2004	271
<i>Christa Schillinger</i> , Bericht über die Tätigkeit im Bereich Straden (Bezirk Radkersburg)	272
<i>Horst Weinek</i> , Bericht über die Tätigkeit 2000 – 2006	274
<i>Wolfgang Wieland</i> , Bericht über die Tätigkeit im Bereich Murau	277
Die KorrespondentInnen der Historischen Landeskommission	279
Publikationen der Historischen Landeskommission für Steiermark	282

Vom Wolfhoff zum Stierhof

von Johann Huber

Seit dem Jahr 1938 gehört auch ein Bauernhof an den Abhängen des Pongratzerkogels – im *Zeilerviertel* – zum Bestand der Land- und forstwirtschaftliche Fachschule Kirchberg am Walde. Die Entstehung des Hofes in der Vorderzeil (= vor der Zeil) geht in die Zeit der ersten Rodungen zurück. Das gesamte Gebiet unter dem Pongratzerkogel gehörte zum Bereich der Herren von Kranichberg, die im 13. Jahrhundert, vielleicht noch am Anfang des 14. Jahrhunderts die Besiedlung durchführten. Das vielfach steile Gelände wurde durch Einzelhöfe erschlossen. Der Besitz vererbte sich in weiterer Folge von den Kranichbergern an die Walseer, Stadtecker und schließlich an die Grafen von Montfort. Von diesen kaufte das Stift Voralpe im Jahr 1465 das Amt in der Grub. Darunter waren auch Höfe in der Vorderzeil. Zwei Höfe zinsten zur Pfarrgült Schwarzau in Niederösterreich: der „Wolfhoff“, später vulgo „Haas“ (Zeilerviertel 4) und der vulgo „Steinbesmichl“ (Zeilerviertel 6).¹ Die wahrscheinlich älteste schriftliche Nennung des Wolfhofes findet sich im Zinsregister von 1497 des Chorherrenstiftes Voralpe.²

Die Bezeichnung Wolfhof wird auch in späteren Aufzeichnungen verwendet. Sie findet sich sowohl im Theresianischen Kataster von 1753,³ als auch im Trauungsbuch der Pfarre Grafendorf im Jahr 1755.⁴ Die letzte, diesbezügliche Nennung ist im Grundbuch des Bezirksgerichtes Hartberg im Zusammenhang mit der Eintragung des Kaufvertrages vom 31. Dezember 1855 zu finden.⁵ Interessant ist auch, dass der Name *Kirchsteiger*, der bereits 1497 erwähnt wird, über Jahrhunderte mit diesem Anwesen verbunden war. Mit dem Kaufvertrag vom 25. Juni 1900 geht der Hof in den Besitz der Familie Steinbäck über. Die wirtschaftliche Situation ist jedoch so schlecht, dass der Besitz im Jahr 1906 wieder verkauft wird.⁶

Nachdem im Jahr 1848 die Grundherrschaften aufgelöst wurden, war der Bauer zwar von der Jahrhunderte dauernden Bevormundung befreit worden, es fehlten jedoch viele Strukturen, die ein erfolgreiches Wirtschaften erst ermöglichten. Umso mehr bemühte sich jetzt die Landwirtschaftsgesellschaft (bereits 1819 von Erzherzog Johann gegründet), um eine Verbesserung in allen landwirtschaftlichen Bereichen. So glich bei der im Jahre 1874 in Hartberg abgehaltenen Regionalausstellung, die *Rindviehausstellung* einem Farbkatalog.⁷ Es gab gerade in den nordoststeirischen Bezirken ein buntes Durcheinander von Rassen und Kreuzungen. Eine Verbesserung des Viehstandes strebte das Gesetz vom 17. April 1896 an. Es enthielt grundlegende Bestimmungen bezüglich der Stierhaltung, des Ankaufs und der Verteilung reinrassiger Zuchtstiere. Besondere Verdienste erwarb sich der Landtagsabgeordnete Johann Gerlitz – ab 1891 Vorsteher der landwirtschaftlichen Filiale Hartberg – um die Förderung der oststeirischen Fleckviehzucht. Als er sah, wie die Obersteirer darangingen Genossenschaftsstierweiden zu errichten, rief er auch im Bezirk Hartberg einen „Stieraufzuchtshof“ ins Leben.

1 Fritz Posch, Geschichte des Verwaltungsbezirkes Hartberg, Bd. 2. Graz-Hartberg 1978, 528f.

2 Fritz Posch, Die Zinsregister des Chorherrenstiftes Voralpe aus dem 15. Jahrhundert (= Österreichische Urbare, III. Abteilung, Teil II). Wien 1986, 144, 146.

3 StLA, GBNR BG Hartberg Nr. 393, Ext.: Der Wolfshof in der KG Stambach.

4 Pfarramt Grafendorf, Trauungsbuch C, 1755, 46.

5 GB BG Hartberg, KG Stambach.

6 Ebenda.

7 Landbote, 8. Jg., 1874, 33.

Johannes Simmler berichtet darüber:⁸ *Die ureigene Schöpfung des Johann Gerlitz ist der Zuchtstier-Aufzuchtshof. Hoch oben über Schloß Reitenau, wo der Pongrazer Kogel abfällt, lag in der Gemeinde Stambach der herabgekommene Bauerngrund vulgo Haas in Zeilerviertel im Flächenausmaße von 67 Joch. Diesen mit dem abgebrannten Hause kaufte der Bezirk im Jahre 1908 (richtig wäre 1906!) um 7600 K, ließ ihn im folgenden Jahre nach den Plänen des Ingenieurs Schwarz zu seinen neuen Zwecken umgestalten und nahm am 17. Juni 1910 in Gegenwart des Landeshauptmannes, zweier Landesauschuß = Beisitzer, mehrerer Abgeordneter, sämtlicher Bezirksobmänner der Oststeiermark die Eröffnung vor. Er verursachte an Kosten 67000 K einschließlich der Staatssubvention von 32752 K, so daß also dem Bezirk sein Aufzuchtshof auf 34248 K zu stehen kommt. Er faßt 43 Stück, darunter zwei Ochsen und zwei Kühe für den häuslichen Bedarf. Die Stierkälber werden angekauft, 1 1/2jährig von der Kommission gemustert und an die Landwirtschafts-Gesellschaft verkauft, die sie an die Züchter unter gewissen Bedingungen weitergibt. Die Wirtschaftsführung obliegt seit dem Bestehen des Stierhofes Josef Archan, der hierfür Quartier, Holz, Licht, einen Acker, die Milch von zwei Kühen, 840 K Jahreslöhnung, 10 Prozent von der Mehreinnahme für den verkauften Stier, die Entschädigung an Kost und Lohn für die zwei Knechte erhält.*



Der Aufzuchtstall (nach 1910)

Zur Erinnerung an die Errichtung dieses, für die Oststeiermark so bedeutsamen Zuchtstier-Aufzuchtshofes wurden zwei Erinnerungstafeln am Stallgebäude angebracht.

Tafel 1:

Zur Zeit der Beschlussfassung über diesen Bau u. während des Bauens im Jahre 1907 waren nachstehende Herren Mitglieder der Bezirksvertretung Hartberg. Bezirksobmann: Johann Gerlitz. Landtagsabgeordneter und Gasthofbesitzer in Hartberg; Bezirksobmann - Stellvertreter: Reimund Obendrauf. k. k. Notar und Bürgermeister in Hartberg. Bezirksausschüsse: Jos. Freihsling, Sebersdorf; Johann Fürpass, Hartberg; Johann Heiling, Hartl; Jos. Schantl, Obersafen; Fr. Wagner, Waltersdorf;

⁸ Johannes Simmler, Die Geschichte der Stadt, der Pfarre und des Bezirkes Hartberg. Hartberg 1914, 779.

Bezirksvertretungsmitglieder: Karl Dornhofer, Kopfing; Karl Falk, Blaindorf; Franz Fink, Grafendorf; Ferd. Gortan, Neudau; Al. Gruber, Schildbach; Fr. Hagenhofer, Kopfing; Jos. Hallamayr, Hartberg; Anton Haas, Hartberg; Franz Hauer, Limbach; Jg. Kernbichler, U.Lungitz; Herm. Knar, Hartberg; Jos. Lechner, Rohrbach; Ernst Mock, Hartberg; Karl Nöhner, Safenau; Fr. Oswald, Flattendorf; Franz Petz, Habersdorf; Konr. Pilch, Grafendorf; Ant. Pirker, Hartberg; Mich. Pörtl, Penzendorf; Jos. Schalk, Wörth; Lw. Schegula, Hartberg; Jos. Schickh, Hartberg; Fritz Stachl, Hartberg; Patr. Stern, Hartberg; Joh. Wallner, Hartberg.

Tafel 2:

Erbaut im Jahre 1907 von der Bezirksvertretung Hartberg unter dem Protektorate Sr. Exzellenz des Landes-Hauptmannes von Steiermark Edmund Graf Attems.

Nach dem „neuen Aufgabenbereiche“ wird der Hof ab diesem Zeitpunkt von der Bevölkerung nicht mehr als „Wolfhof“, sondern als „Stierhof“ bezeichnet. Dieser Vulgarnamen hat sich bis in die heutige Zeit erhalten.

Einen letzten bedeutsamen Einschnitt in die Besitzgeschichte gab es im Jahr 1938 mit dem Erwerb durch das Land Steiermark.

Mit diesem „Ereignis“ wird der „Stierhof“ der Landwirtschaftsschule Kirchberg am Walde angegliedert. Der Erlass der Landesregierung schließt mit der Bemerkung „das Defizit ist von der Schule zu tragen“.